

## **Erarbeitung eines Erschliessungs-, Konservierungs- und Digitalisierungskonzepts für das Negativarchiv von Marcel Bolomey in der Fotostiftung Schweiz**

Lea Fuhrer  
[lea.fuhrer@bluewin.ch](mailto:lea.fuhrer@bluewin.ch)

In dieser Arbeit wird ein Konzept für die Erschliessung, Konservierung und Digitalisierung des Negativarchivs von Marcel Bolomey (1905–2003) erarbeitet, welches die Fotostiftung Schweiz 2018 übernommen hat. Bei Bolomeys fotografischem Nachlass handelt es sich – abgesehen von wenig begleitendem Dokumentationsmaterial – um einen reinen Negativbestand. Das Archiv in seiner heutigen Form umfasst rund 18 000 Schwarzweissnegative, grösstenteils Mittelformat-Einzelnegative und zu einem kleineren Teil Kleinbildfilme. Der Entstehungszeitraum der Aufnahmen reicht von 1934 bis ca. 1950. Es ist daher davon auszugehen, dass es sich durchgängig um konservatorisch heikle Nitrat- und Acetatnegative handelt. Da weder Abzüge, Kontaktkopien noch Findmittel vorhanden sind, sind die schnellstmögliche Erschliessung, konservatorische Behandlung und Digitalisierung elementar für den Zugang sowie die langfristige Sicherung dieses Bestands.

Obwohl die Fotostiftung Schweiz bereits einige Erfahrungen in der Aufarbeitung von Negativarchiven hat, gibt es bisher kein umfassendes Konzept für deren Bewertung und Erschliessung. Besonderes Augenmerk dieser Arbeit liegt daher auf der Ausarbeitung und kritischen Reflexion von Auswahlkriterien für die Digitalisierung und Erschliessung von Negativen auf Einzeldokumentstufe. Als Grundlage dienen Kriterienkataloge, die für die archivische Bewertung von Fotografien erarbeitet wurden, wie diejenigen von William H. Leary (1985), Normand Charbonneau (2011) und Nora Mathys (2013). Diese werden einer kritischen Analyse unterzogen und für den Bolomey-Bestand leicht angepasst. Wie in der Arbeit gezeigt wird, lassen sich die vorgeschlagenen Kriterien nicht nur auf Bildarchive, sondern auch erfolgreich auf Privatnachsätze von Fotografinnen und Fotografen wie denjenigen von Marcel Bolomey anwenden. Kriterienkataloge erweisen sich somit als wertvolles Hilfsmittel für die Entscheidungsfindung sowie für die transparente Dokumentation von Bewertungsentscheiden.